

LANDKREIS AUGSBURG

Das Ja-Wort fällt oft erst nach gutem Zureden

Landkreis Augsburg. Die Brautschau verlief recht unterschiedlich: Während sich in manchen Gemeinden nur noch mit Mühe genug Kandidaten für die Wahl des Pfarrgemeinderats finden ließen, ist in anderen Pfarreien das Interesse an dem Ehrenamt weiterhin vorhanden.



Einen „neuen Aufbruch“ beobachtet der Neusässer Pfarrer Wolfgang Kretschmer in Aystetten. Hier habe es vor vier Jahren noch keinen Pfarrgemeinderat gegeben, jetzt gibt es sogar mehr Kandidaten als Ämter. Die Katholiken in Aystetten hätten erkannt, dass in einer Fünfer-Pfarreiengemeinschaft dieses Gremium wichtiger geworden sei. Kretschmer: „Die Ehrenamtlichen sind inzwischen viel stärker Ansprechpartner.“ Außerdem habe die Pfarrei nur durch einen Pfarrgemeinderat im Seelsorgerteam einen Vertreter.

Pfarrer Kretschmer, der erst seit fünf Monaten in Neusäß arbeitet, hat den Eindruck, dass viele Ehrenamtliche die Zukunft der Gemeinschaft mitgestalten wollen. Besonders freut den Geistlichen, dass es neue Kandidaten im Alter von 40 bis 50 Jahren auf den Listen gibt. Insgesamt hört rund die Hälfte der Pfarrgemeinderatsmitglieder auf. Für alle konnten Nachfolgekandidaten gefunden werden, nur in St. Vitus Ottmarshausen ist es einer zu wenig.

Düster hingegen schaut die Situation in Ehingen aus. Von den bisher acht Mitgliedern im Pfarrgemeinderat Ehingen hören sieben auf. Auch Elisabeth Sedlacek, die seit 20 Jahren dabei ist und 2006 den Vorsitz übernahm. Zahlreiche Gespräche mit Kandidaten in den Orten Ehingen, Ortlfingen und Blankenburg - sie bilden gemeinsam die Pfarrei Ehingen - waren vergebens. Von der alten Truppe habe nur eine Person signalisiert, nochmals zu kandidieren. „Mit einer einzigen Bewerberin können wir leider keine Wahl durchziehen“, bedauert Elisabeth Sedlacek. Die 38-Jährige will als Leiterin der Wortgottesdienste weitermachen.

In Altenmünster zieht sich nach 16 Jahren - davon die letzten acht als Vorsitzende - Claudia Karger zurück. „Nach so einer langen Zeit habe ich mein Soll erfüllt“, betont die 54-Jährige, die froh ist, dass vom bisherigen Gremium wenigstens einige weitermachen und am 7. März insgesamt sechs Personen zur Wahl stehen. Damit gibt es für die künftige Periode aber ein Pfarrgemeinderatsmitglied weniger. Trotz intensiver Suche über Wochen hinweg gab es für Claudia Karger und ihre Mitstreiter nur Absagen.

Seit dem Jahr 2005 gibt es in Gersthofen eine Pfarreiengemeinschaft. Maria, Königin des Friedens, und St. Jakobus werden beide von Pfarrer Ralf Gössl geleitet. Bereits bei den Wahlen im Jahr 2006 wurde ein Gesamtpfarrgemeinderat installiert, der wird auch heuer wieder gewählt. Er wird zwölf Mitglieder haben, jeweils sechs aus jeder Gemeinde. Probleme mit der Kandidatensuche gab es laut Gössl nicht. In Maria, Königin des Friedens, sind es sechs, in St. Jakobus stehen zehn Männer und Frauen zur Auswahl.

Wie in anderen Gemeinden gab es auch in Gersthofen Boxen, in die Vorschläge anonym eingeworfen werden konnten. „Wir hatten viele viele Vorschläge, aber die Zahl der Kandidaten reduzierte sich dann doch schnell wieder, weil die Menschen häufig beruflich eingespannt sind“, so der Pfarrer. Die Gersthofer Katholiken haben mehrere Möglichkeiten zu wählen. Sie können entweder Ja oder Nein zu der ganzen Liste sagen oder ihre Stimme auch einzeln verteilen.

Das geht in Fischach nicht. Dort wird zum dritten Mal eine Bestätigungswahl durchgeführt. Für jeden Ortsteil gibt es Listen, die entweder als Ganzes abgelehnt oder akzeptiert werden. „Sollten die Gemeindemitglieder mit Nein stimmen, gibt es eben keinen Pfarrgemeinderat“, sagt Alois Meroth. Er befürwortet diese Art der Wahl. „So gibt es kein Ranking nach dem Motto der eine hat mehr, der andere weniger.“

Von Marlen Singer und Regine Kahl

02.03.2010 20:15 Uhr

Letzte Änderung: 03.03.10 - 11.46 Uhr